

7

Zur Rheinquelle über den Pazolastock, 2740 m

4.00 Std.



In die Kinderstube des jungen Rhein

Eigentlich hat der Rhein mindestens zwei Quellflüsse – den Vorder- und den Hinterrhein. Beide vereinen sich am Ausgang der Surselva und suchen von dort die nächsten 1300 Kilometer gemeinsam ihren Weg in die Nordsee. Was die Länge angeht, hat der Vorderrhein die Nase vorn, er ist 3 Kilometer länger als sein Bruder. Die reizvolle Wanderung zum Ursprung des Flusses führt uns zum idyllisch gelegenen Tomasee im Gotthardmassiv. Der geografischen Bedeutung entsprechend eine viel begangene Tour!

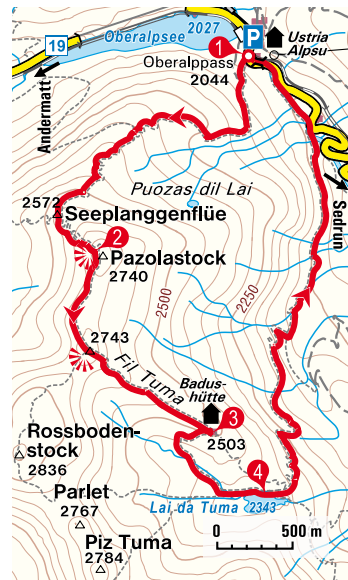
Talorte: Andermatt, 1436 m und Sedrun, 1441 m. Mit Bahn oder Pkw zum Oberalppass, 2044 m.

Höhenunterschied: Gut 800 m.

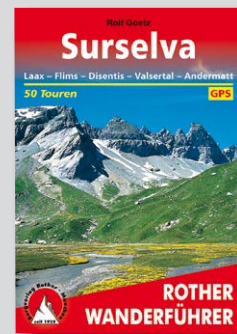
Anforderungen: Zu Beginn steiler und lang gezogener Aufstieg auf stellenweise steinigem Pfad.

Einkehr und Unterkunft: Badushütte, www.badushuette.ch. Einkehrmöglichkeit auch in der Ustria Alpsu am Oberalppass.

An der Passhöhe des **Oberalp** (1), 2044 m, weisen am Infocenter Rheinquelle neben dem roten Leuchtturm Schilder zum »Pazolastock/Lai da Tuma« einen anfangs gepflasterten Weg hinauf. Der Pflasterweg wird nach gut 100 m rechts in einen ausgewaschenen Pfad verlassen, der durch Matten von Alpenrosen steinig und zunehmend steil die Nordflanke des Pazolastock hinaufführt. Je mehr wir an Höhe gewinnen, umso beeindruckender werden die Tiefblicke in das »Cadi« genannte obere Tal der Surselva. Nach einer guten Aufstiegsstunde erreichen wir eine Gabelung. Rechts runter geht es nach Andermatt, wir halten uns geradeaus. Am Talschluss des weiten Hochtales können wir die Furka-



Aufstieg zum Pazolastock mit dem Piz Tiarns (Mitte) im Rücken, rechts davon der lang gestreckte Grat des Crispalt.



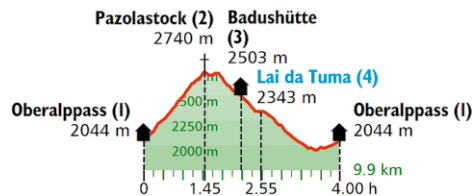
Die gerundete Kuppe des Pazolastock (Bildmitte) nimmt sich trotz der Höhe von 2740 m vor der umliegenden Felsenarena recht bescheiden aus – links der Schijenstock, rechts der Crispalt-Grat.

passstraße ausmachen. Rechts von Andermatt ist der Einschnitt der Schölenenschlucht erkennbar. Der stellenweise ausgesetzte Saumpfad windet sich oberhalb der Seeplanggenflüe (2572 m) im Zickzack zur Militärbaracke unterhalb des **Pazolastock (2)**, 2740 m, hinauf. Zwei Minuten darauf schlagen wir an der Steinsäule auf dem Gipfel an und genießen das Rundumpanorama. Sedrun liegt wie eine Spielzeugstadt unter uns, bei guter Sicht lässt sich das Vorderrheintal bis Chur überblicken.

Zurück an der Hütte läuft der Pfad zunächst auf dem Südgrat ein kurzes Stück abwärts, um dann im Gegenanstieg nochmals steil anzusteigen. Die Passage sieht schwieriger aus, als sie ist, und kann überraschend einfach gemeistert werden. Vom Grat genießen wir fulminante Aussichten nach hüben und drüben – zur Rechten auf Andermatt und Furka, zur Linken in die

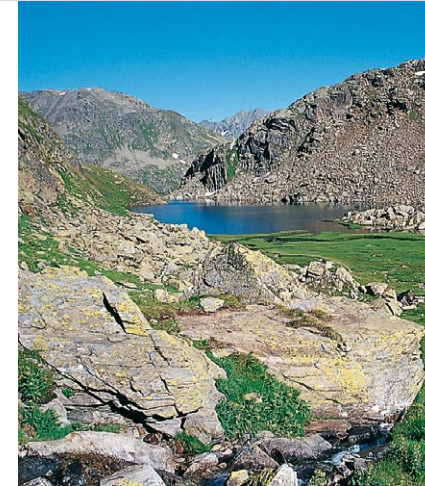
Surselva. 20 Minuten nach dem Pazolastock wird der **Gratkopf (2743 m)** erreicht – höher geht es heute nicht mehr.

Wir steigen nun unterhalb des felsigen Grates des Fil Tuma zur **Badushütte (3)**, 2503 m, ab. Auf der Terras-



se lässt es sich bei einer Flasche Rivella genüsslich rasten.

Von der Berghütte führen zwei Routen zum See. Wir wählen die schönere und ein paar Minuten längere Variante, die von der Hütte rechts bergab an großen Steinmännchen vorbei durch grüne Matten in ein sumpfiges Kerbtal läuft. In der Talsohle gehen wir am Bach entlang, queren diesen und blicken dann auf den von bizarren Felsblöcken umgebenen, **Lai da Tuma (4)**, 2343 m, den Quellsee des Vorderrheins. Kurz vor dem See queren wir ein zweites Mal den durch Wollgraswiesen mäandrierenden Wildbach. Wir steigen links das Nordufer hinauf und treffen oberhalb des Sees auf den anderen von der Badushütte kommenden Pfad. Der nun breite felsige Weg läuft hangabwärts auf die unter uns liegende Passstraße zu. Am Abzweig zur Camona da Maighels halten wir uns links und erreichen eine halbe Stunde darauf auf einem sumpfigen Wiesenpfad wieder den **Oberalppass (1)**.



Lai da Tuma – hier entspringt der Rhein.

Während des Abstiegs zum Tomasee reicht der Gipfelkranz vom Medelsergletscher (links) über Piz Ganaretsch (Bildmitte) und Piz Serengia bis zum Piz Alpletta.

